



# Interpellation

betreffend: **Internetdemokratie für Geschmacksfragen**

eingereicht von: Marc Wäckerlin Piratenpartei

am: 24. Juni 2013

Anzahl Mitunterzeichnende: 9

Geschäftsnummer: 2013/063

---

Inwieweit wäre der Stadtrat gewillt, die Bevölkerung bei Geschmacksfragen über das Internet einzubeziehen, namentlich bei Kunst in der Öffentlichkeit?

Hintergrund:

Die Holzfigur «Holidi» habe ihre Lebensdauer erreicht und solle abgebaut werden, sagt der Stadtrat. In der Bevölkerung regt sich Widerstand. Eine Facebookseite hat in wenigen Tagen weit über 9000 Unterstützer gefunden [<https://www.facebook.com/RettetDenHolidi>], eine Petition hat 2850 Unterschriften gesammelt [<http://holidi.timesplinter.ch/list>].

Daraus kann man schliessen, dass ein solches Thema die Menschen bewegt, auch wenn es sicherlich nicht das dringendste Problem der Stadt ist. Heute wird ein Gremium zusammengestellt, welches einen Wettbewerb durchführt und in der Regel die Bevölkerung über lange Zeit nicht informiert. Das Internet hingegen lässt eine zeitnahe offene Kommunikation und eine direkte Bürgerbeteiligung zu aktuellen Themen zu. Diesen spannenden Ansatz einer Demokratieausweitung sollte man ernst nehmen, fördern und in ordentliche Bahnen lenken.

Die Stadt könnte mittels eines einfachen Plugins für das CMS ihrer Webseiten ein sogenanntes «Voting» ermöglichen. Für das von der Stadt verwendete Typo3 sind z.B. die kostenlosen OpenSource-Erweiterungen «quickpoll» oder «jk poll» verfügbar.

Es würden nach einem Wettbewerb mit vorab Evaluation die besten Einreichungen auf der Webseite bebildert und erklärt. Dazu gehört auch, dass die Kosten der Werke genannt werden. Das Voting würde es dann allen ermöglichen, für einen oder mehrere Vorschläge eine Stimme abzugeben. Dieses Resultat wiederum wäre ein Anhaltspunkt für das Evaluationsgremium, welcher Vorschlag bei der Bevölkerung am beliebtesten ist. Da es sich dabei dennoch lediglich um eine unverbindliches Meinungsbild handelt, kann in einem ersten Versuch ein ganz einfacher Ansatz gewählt werden, insbesondere sind vorerst keinerlei Sicherheitsmassnahmen erforderlich. Heutzutage ist es auch nicht mehr notwendig, ein alternatives Verfahren ohne Internetzugang anzubieten. Darauf soll verzichtet werden.

Durch eine solche Vorgehensweise würde die Bevölkerung ernst genommen und könnte sich besser mit der getroffenen Entscheidung identifizieren. Durch die frühe Vorstellung der verschiedenen Varianten bliebe die lange Ungewissheit aus und Interessierte wüssten, dass sie sich noch äussern könnten. Die Kosten wären marginal, die Entscheide breiter abgestützt und die Bevölkerung zufriedener.

**Vorstoss-Rückseite Nr. 2013/063**

eingesehen:	Mitunterzeichnende (X):	eingesehen:	Mitunterzeichnende (X):
✓	B. Baltensberger (SP)	✓	St. Feer (FDP)
✓	Ch. Baumann (SP)	✓	M. Gerber (FDP)
✓	Ch. Benz – Meier (SP)	✓	F. Helg (FDP)
✓	K. Bopp (SP)	✓	Th. Leemann (FDP)
✓	B. Helbling-Wehrli (SP)	✓	Ch. Magnusson (FDP) <b>X</b>
✓	R. Kappeler (SP)	✓	D. Schneider (FDP)
✓	B. Konyo Schwerzmann (SP)	✓	M. Wenger (FDP)
✓	F. Künzler (SP)		
✓	F. Landolt (SP)	✓	K. Cometta-Müller (GLP) <b>X</b>
--	S. Madianos-Hämmerle (SP)	✓	S. Gygax-Matter (GLP) <b>X</b>
✓	U. Meier (SP)	✓	B. Meier (GLP) <b>X</b>
✓	S. Näf (SP)	✓	A. Steiner (GLP) <b>X</b>
✓	O. Seitz (SP)	✓	M. Zehnder (GLP) <b>X</b>
✓	S. Stierli (SP)	✓	M. Zeuglin (GLP) <b>X</b>
✓	Ch. Ulrich (SP)	✓	M. Wäckerlin (PP)
✓	E. Wettstein (SP)		
		✓	J. Altwegg (Grüne)
✓	N. Albl (SVP)	✓	R. Diener (Grüne)
✓	G. Gisler-Burri (SVP)	✓	Ch. Griesser (Grüne)
✓	H. Keller (SVP)	--	A. Hofer (Grüne)
✓	R. Keller (SVP)	✓	D. Schraft (Grüne)
✓	Ch. Kern (SVP)	✓	D. Berger (AL)
✓	W. Langhard (SVP)		
✓	Ch. Leupi (SVP) <b>X</b>	✓	L. Banholzer (EVP)
✓	J. Lisibach (SVP)	✓	N. Gugger (EVP)
✓	U. Obrist (SVP)	✓	B. Günthard Fitze (EVP)
✓	D. Oswald (SVP)	✓	Ch. Ingold (EVP)
✓	P. Rütsche (SVP) <b>X</b>		
✓	W. Steiner (SVP)	✓	F. Albanese (CVP)
✓	M. Thurnherr (SVP)	✓	M. Baumberger (CVP)
		✓	K. Brand (CVP)
✓	M. Stutz (SD)	✓	R. Harlacher (CVP)
		✓	W. Schurter (CVP)
✓	Z. Dähler (EDU)		